

Kommissionen für Betriebsgeschichte unternommen, um die historische Mission der Arbeiterklasse überzeugend darzustellen. So bilden im Kirow-Werk Leipzig, im Erdölverarbeitungswerk „Otto Grotewohl“ Böhlen, im VEB Gießerei und Maschinenbau Leipzig und in anderen Betrieben der opferreiche Kampf gegen die kapitalistische Ausbeutung und imperialistische Aggressionspolitik sowie die heroischen Leistungen der Arbeiterklasse und anderer Werktätiger in der anti-faschistisch-demokratischen Umwälzung und in der sozialistischen Revolution wichtige Schwerpunkte bei der Erforschung und Propagierung der Betriebsgeschichte.

Besonderen Eindruck hinterläßt, daß Menschen aus dem Betrieb und deren Leistungen vorgestellt werden: bewährte Kommunisten, antifaschistische Widerstandskämpfer, Aktivisten der ersten Stunde, Initiatoren im sozialistischen Wettbewerb, verdiente Neuerer und Erfinder, vorbildliche Kämpfer und Kommandeure der Kampfgruppen, beispielgebende sozialistische Brigaden oder Träger hoher staatlicher Auszeichnungen. Eine solche eindrucksvolle Gesellschaftsbetrachtung trägt dazu bei, die sozialistische Revolution als einen Weg tiefgreifender Veränderungen aller Lebensbereiche sichtbar zu machen, der durch angestrenzte Arbeit und ständige erbitterte Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus gekennzeichnet ist. Angeregt wird, aus den historischen Lehren die revolutionären Aufgaben von heute in größeren gesellschaftlichen Zusammenhängen zu betrachten. Gefördert wird die Bereitschaft, die sozialistischen Errungenschaften auch mit der Waffe in der Hand zu verteidigen.

Eindrucksvoll bestätigen viele Chroniken und Darstellungen zur Geschichte des Betriebes, daß der Prüfstein für einen wirklichen Revolutionär — ganz im Sinne Ernst Thälmanns — die Stellung

zur Sowjetunion ist. Die Aktionen zur Verteidigung der jungen Sowjetmacht, die Traditionen des gemeinsamen Kampfes gegen Imperialismus, Faschismus und Krieg oder die vielfältigen Beweise der Unterstützung der Sowjetunion für die Werktätigen in unserem Land regen immer wieder zum Nachdenken an.

Besonders überzeugend sind zum Beispiel Aussagen, wie nach dem opfervollen Befreiungskampf der Völker der Sowjetunion gegen den Hitlerfaschismus sowjetische Bürger im Waffenrock geholfen haben, die Produktion und das gesellschaftliche Leben wieder in Gang zu setzen oder wie mit dem Voranschreiten der sozialistischen Revolution die betrieblichen Beziehungen und freundschaftlichen Bande mit dem Lande Lenins immer enger werden. So erfüllt es die Werktätigen des VEB Bodenbearbeitungsgeräte Leipzig mit besonderem Stolz, daß sie umfangreiche betriebliche Traditionen deutsch-sowjetischer Freundschaft besitzen, die ihren Ausgangspunkt in der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution haben. Daran knüpft die Parteileitung an, um die brüderlichen Beziehungen zur Sowjetunion und zu den anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft weiter zu festigen.

Lebendig, anschaulich und offensiv

In wachsendem Maße wird die Betriebsgeschichte für die Auseinandersetzung mit der Politik und Ideologie des Imperialismus genutzt. Viele Werktätige und vor allem Jugendliche erkennen besser das verbrecherische Ziel, das sich hinter der Lüge von „der Bedrohung aus dem Osten“ verbirgt, wenn sie vom jahrzehntelangen opferreichen Kampf der Angehörigen ihres Betriebes gegen Imperialismus und Kriegspolitik wissen. Ihr Feindbild prägt sich weiter aus, erfahren sie beispielsweise, wie hinterhältig der

Leserbriefe

Partei. Ohne eine planmäßige Sammlung von Materialien ist es nicht möglich, die Betriebsgeschichte zu schreiben und eine Chronik auszuarbeiten. Deshalb bemüht sich unsere Kommission, organisiert Dokumente aus der vergangenen Zeit zu erfassen und laufend Informationen über gegenwärtige Abläufe zusammenzutragen.

Die Ausarbeitung von Broschüren über die Entwicklung in bestimmten Zeiträumen oder auf bestimmten Gebieten bewährt sich. Mit ihrer Veröffentlichung werden allen Werktätigen Informationen gege-

ben, die den Stolz über die erzielten Ergebnisse wecken. Für die Mitglieder der Geschichtskommission bedeutet die Herausgabe einer Broschüre einen Erfolg und fördert die Aktivität und Mitarbeit.

Die Ausgabe von Broschüren wird langfristig gemeinsam mit der Kreisleitung der Partei oder dem Rat des Kreises geplant. Von unserer Kommission ist die Ausgabe einer Broschüre im I. Quartal 1981 vorgesehen. Auf der Grundlage dieses Ziels wurden die Termine für die einzelnen Aktivitäten festgelegt. Damit wird ein planmäßiges Herangehen gesichert.

Unsere Kommission hat noch kein Traditionskabinett eingerichtet. Es gibt aber einen Beschluß der Parteileitung und einen Raum, der uns dafür in absehbarer Zeit zur Verfügung steht. Auch konkrete Vorschläge für die Ausgestaltung, die Durchführung von Dia-Ton-Vorträgen und die Nutzung dieses Kabinetts liegen bereits vor. Sie spielen in den planmäßig stattfindenden Beratungen — deren Anzahl von den bevorstehenden Aufgaben bestimmt wird — schon eine Rolle.

Paul J u t z i
Leiter der Geschichtskommission
der BPO Kyffhäuserhütte Artern